



## KURZKONZEPT



zuletzt aktualisiert: September 2025

„Unsere Einrichtungen sind vor allem  
Werkstätten, in denen Kinder  
die Welt untersuchen und erforschen.“

– Loris Malaguzzi, Begründer der Reggio-Pädagogik –



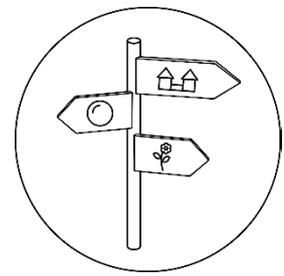
## Konzeptioneller Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit

### Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. Reggio-Pädagogik.....	3
3. BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung).....	6
4. Stärkung der Kompetenzen nach dem Bildungsplan des Landes Brandenburg ....	10
5. Inklusive Arbeit und die Förderung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf .....	12
6. Beachtung schenken – Entwicklungsbegleitung und -dokumentation im Kita-Alltag.....	14

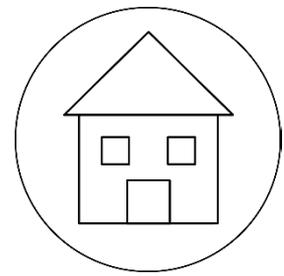
### Anhang

BNE-Leitbild unserer Kita .....	16
---------------------------------	----



## 1. Einleitung

Die vorliegende Kurzkonzeption dient als erste Orientierung für die pädagogische Ausrichtung der Einrichtung. Eine ausführliche Hauskonzeption wird zu einem späteren Zeitpunkt vom zukünftigen Team gemeinsam entwickelt, sobald sich dieses im Rahmen der Teamfindungsphase gebildet hat. Ziel ist es, eine fundierte Konzeption zu erstellen, die die pädagogische Arbeit der Einrichtung im Detail beschreibt und konkrete Inhalte, Zielsetzungen sowie methodische Ansätze transparent darstellt.



## 2. Reggio-Pädagogik

In der Kita Tausendschön arbeiten wir angelehnt an die Reggio-Pädagogik in Verbindung mit dem pädagogischen Schwerpunkt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE).

Das **Reggio-Konzept** entstammt den Bestrebungen des Pädagogen Loris Malaguzzi in der norditalienischen Stadt Reggio Emilia und gilt mittlerweile als hoch anerkanntes Konzept der frühkindlichen Bildung. Die Reggio-Pädagogik wird als Pädagogik des Werdens bezeichnet. Es ist eine kommunikative Pädagogik, basierend auf einem humanistischen und demokratischen Menschenbild. In der Reggio-Pädagogik berücksichtigen wir den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes und werten nicht nach falsch/richtig oder schön/nicht schön. Die Kinder im pädagogischen Alltag darin zu unterstützen heißt, sie zu befähigen, Situationen zu bewältigen und durch Erfahrungslernen mögliche Schlüsse für die Zukunft zu ziehen. In der Arbeit der Kindertagesstätte werden Kinder als unendlich lern- und entwicklungsfähig anerkannt. Wir unterstützen die Anerkennung des Andersseins und wünschen uns ein harmonisches Miteinander trotz bestehender Unterschiede. Im Vordergrund unserer Arbeit stehen die Möglichkeiten und Kompetenzen von Kindern, nicht ihre Defizite.

Da Kinder sich auf individuelle Weise Wissen aneignen und ein hohes Maß an Wissensdurst mitbringen, ist ein Atelier mit einer **ReMida** („Materialmarkt“) fester Bestandteil einer Reggio-Kita. Hier stehen die unterschiedlichsten Gegenstände und Materialien sowie vielseitig verwendbares Spielzeug und Gegenstände des täglichen Lebens frei zugänglich zum Forschen und Ausprobieren bereit. Quelle dieses Materiallagers ist ganz entscheidend das Umfeld der Kita. Auch aus diesem Grund pflegen wir einen kontinuierlichen Austausch mit Betrieben und Einrichtungen der Umgebung. Ziel ist das gegenseitige (Kennen)Lernen und ein vielfältiger Austausch im Sinne frühkindlicher Bildungspotentiale.

Als **kommunikative Pädagogik** gilt in der Reggio-Ausrichtung: 100 Sprachen hat ein Kind. Gemeint sind die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten von Kindern, ob verbal, durch gestaltete Elemente oder durch Bewegung, um ihr Befinden, ihre Wünsche und Vorstellungen mitzuteilen. In unserer pädagogischen Arbeit unterstützen wir diese „Sprachen“ durch sinnesanregende Materialien im Kreativbereich, durch stimulierende Raumgestaltung und Wertschätzung von künstlerischem Schaffen als Ergebnis von Entwicklungs-, Lern- und Kommunikationsprozessen.

**Kreativität** ist ein essentieller Motor sinnlicher und geistiger Entwicklung und als grundlegender Kernpunkt der Reggio-Pädagogik auch in unserer Förderung von Spiel und Bewegung wiederzufinden. Kinder besitzen von Natur aus einen ausgeprägten Drang nach Spiel und Bewegung. Das aktive Erleben, Ausprobieren, Erfinden und Kommunizieren fördert die Auseinandersetzung mit der Umwelt und regt zeitgleich die Entwicklung motorischer und sozialer Kompetenzen an. Bewegung ist elementares Wahrnehmungs-, Erkenntnis- und Ausdrucksmittel der Kinder. Sinneserfahrungen auf Grundlage vielseitiger fein- und grobmotorischer Bewegungsabläufe gekoppelt mit psychischer Entfaltung stärken die Lern- und Entwicklungsfähigkeit als Voraussetzung für zukünftige Lebensjahre.

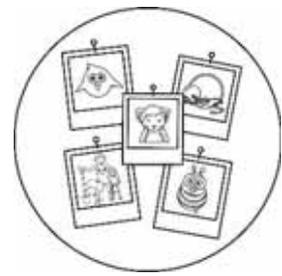
Die **Raumgestaltung** stellt ein wichtiges Element der Reggio-Pädagogik als auch unserer Arbeits- und Wohlfühlphilosophie dar. Wir sehen die Räume als so genannten „dritten Erzieher“, der stumm, aber nachhaltig wirkt.

#### **Unsere Raumgestaltung in den Gruppenräumen ermöglicht den Kindern Selbstbildung.**

Unterschiedliche Spielbereiche – ob alleine, zu zweit oder mit mehreren Kindern – werden geschaffen und ergeben Orte für Begegnung aber auch Rückzug. Die Raumgestaltung bietet Anlässe für soziale Interaktion, Gespräche und den Austausch der Kinder untereinander. Die Grundbedürfnisse der Kinder nach Bewegung, Ruhe, Rückzug, Gestalten, Rollenspiel, Bauen und Essen werden durch die Raumgestaltung und durch die eingesetzten Möbel und Elemente in jedem Gruppenraum gefördert. Bewegung ist dabei unabhängig von der Ausrichtung des pädagogischen Konzepts essentieller Bestandteil frühkindlicher Bildung und Erziehung. Bewegung fördert den Aufbau von Muskeln und Knochen, stärkt das Immun- sowie Herz-Kreislauf-System und fördert die Ausdauer. Bewegung trägt zu geistiger und emotionaler Entspannung bei und ist das Ausdrucksmittel von der ersten Lebenssekunde an. Bei der Auswahl der Ausstattung achten wir daher auf Anregung und Förderung von Kreativität und Bewegungsentwicklung der Kinder: durch Schaffung unterschiedlicher Raumebenen zusätzlich zu den baulich gegebenen Spielebenen im Ü3-Bereich, durch Flexibilität mithilfe frei im Raum beweglicher Elemente, die dadurch größere Freiflächen schaffen können sowie durch eine große Auswahl an unterschiedlichsten Materialien. Damit verknüpft ist der Aufbau von körperlichen, emotionalen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten. Durch die Schaffung mehrerer Ebenen mit Podesten im Raum können die Kinder die Umgebung aus unterschiedlichen Perspektiven wahrnehmen und entdecken. Die Podeste laden die Kinder ein zu klettern, zu entdecken, sich zurückzuziehen oder sich zu präsentieren. Die zurückhaltende Raumgestaltung fördert die Kreativität und individuelle Interpretation des Raumes durch die Kinder.

Der **Bewegungsraum** bietet zusätzlichen Platz für Bewegung und spielerische Förderung der Motorik. Hier können die Kinder sich ausprobieren und gemeinsam Bewegungserfahrung sammeln. Eine Vielzahl von Geräten lädt die Kinder zum Turnen und Spielen ein. Mit Elementen der Bewegungserziehung – Bälle, Reifen, Seile, Kegel, Rollbretter und Geräte wie Turnbank, Klettergerüst und Turnmatte – wird der natürliche Bewegungs- und Entdeckungsdrang der Kinder spielerisch unterstützt. Gleichzeitig werden die Ausbildung der eigenen Wahrnehmung und die Entwicklung sozialer Kompetenzen der Kinder gefördert. Auch Spiegel sind Teil der räumlichen Gestaltung. Durch vielfältige Spiegelungen und Perspektiven lernen Kinder räumliche Wahrnehmung, Spaß am Experimentieren mit Formen und Farben, Mimik und Gestik. Sie können sich selbst wahrnehmen und verfolgen, wie sie bei ihren Bewegungen aussehen, welche Bewegung welches Bild erzeugt. Sie bekommen dadurch ein besseres Gefühl für sich und ihren Körper. Das stärkt ihre Selbstwahrnehmung und ihr Selbstbewusstsein.

Die **Allgemeinbereiche**, wie Eingang und Garderoben, dienen zudem der Transparenz und zeigen den Kindern, Familien und Besuchern unsere konzeptionelle Ausrichtung. Laufende oder abgeschlossene Projekte sowie Gestaltungen und Dokumentationen werden attraktiv und wertschätzend präsentiert.



### 3. BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung)

Eine ganzheitliche Pädagogik entsteht durch die Verbindung des Reggio-Schwerpunktes mit BNE, der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Insbesondere in Birkenwerder, mit seinem Motto „Birkenwerder - grün erleben“ ist dieser Ansatz ein passender Schwerpunkt. Die aktuellen Lebenssituationen der Kinder, ihre Umwelt und die sie beschäftigenden Themen und Verhältnisse sind ausschlaggebend für die Ausrichtung der pädagogischen Arbeit. Die Sicht und Themen der Kinder, nicht der Erwachsenen, stehen im Mittelpunkt. Was die meisten Kinder beschäftigt, wird von den Pädagog:innen in Projekten und Lernwerkstätten thematisiert. Reden etwa viele Kinder über das Thema Regen, werden Fragen gesammelt, praktische Erfahrungen besprochen, thematisch passende Lieder gesungen, Spiele gespielt und Ausflüge und/oder Experimente organisiert. Bei den ganz Kleinen konzentrieren sich Projekte und Angebote vor allem auf ganzheitliche Sinneserfahrungen und die Entwicklung grundlegender motorischer Fähigkeiten. Der Verlauf und die gesammelten Ergebnisse und Erfahrungen werden am Ende eines Projekts gemeinsam mit den Kindern reflektiert. Was haben wir erfahren? Welche Dinge haben wir entdeckt? Wie haben wir uns dabei gefühlt? Wo hatten wir Schwierigkeiten? Was wollen wir beim nächsten Mal anders gestalten? Was ist uns besonders gut gelungen? Wie und wann werden wir das Erlernte in der Zukunft gebrauchen? Es entstehen dabei keine künstlich erschaffenen Lernsituationen, stattdessen verarbeiten die Kinder auf spielerische Weise ihre Erlebnisse und werden befähigt, Situationen zu bewältigen und mögliche Schlüsse für zukünftige Handlungen zu ziehen.

Das Konzept der „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ soll Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigen. Für die Kita liefert BNE einen Rahmen, um Kinder bereits frühestmöglich altersangemessen auf gesellschaftliche Herausforderungen vorzubereiten und sich dabei für mehr Ressourcenschutz und Nachhaltigkeit einzusetzen. Als Lernort bietet die Kita neben der pädagogischen Bildungsarbeit auch über die ökologisch nachhaltige Gestaltung der Einrichtung und über alltägliches Handeln stetige Bildungsanlässe.

Der Begriff **Nachhaltigkeit** steht dabei im Mittelpunkt und beschreibt einfach gesagt, dass wir so leben sollen, dass alle Menschen auf der Erde heute als auch in Zukunft gut leben können. Die Kinder lernen, wie der Mensch seinen Lebensraum beeinflusst und wie wichtig es ist, unsere Umwelt und Natur zu schützen. Um auf Herausforderungen für ein nachhaltigeres Leben reagieren zu können und unser Verhalten zu hinterfragen und ggf. zu verändern bedarf es gewisser Entwicklungsschritte. Nachhaltigkeit ist ein längerfristiger Lernprozess, zu dem alle

Beteiligten gemeinsam Lösungen beitragen. Bildung, Erfahrung und Verständnis sind hierfür die notwendige Grundlage, die schon im Kleinkindalter geprägt wird. Kinder zu nachhaltigen Menschen zu entwickeln, heißt, sie darin zu befähigen, lösungsorientiert durch die Welt zu gehen und innovative Ideen zu entdecken. Kreativität ist gefragt! Besonders vor dem Hintergrund weltweiter Herausforderungen des 21. Jahrhunderts ist dies eine gesellschaftliche Notwendigkeit.

**Die Grundlagen dafür legen wir bereits in den ersten Lebensjahren, denn genau in dieser Zeit lernen Kinder, wie sie zukünftig durch die Welt gehen, wie sie anderen Menschen gegenüber treten, wie sie Herausforderungen meistern und mit Schwierigkeiten umgehen. In unserer Kita eignen sich die Kinder spielerisch Wissen sowie nachhaltige Verhaltensweisen und Methoden an, um schonend mit Ressourcen umzugehen: nach dem Händewaschen wird das Wasser wieder abgestellt, das Papier wird in die Papiertonne geworfen und das Licht wird ausgeschaltet, wenn niemand im Raum ist.**

BNE soll dabei nicht belehrend sein, sondern die kindliche Neugier anregen und die Kreativität nutzen, um alltägliche Fragestellungen zu reflektieren und Zusammenhänge zu verdeutlichen. Besonders in jungen Jahren werden so Strukturen und Gewohnheiten ausgebildet, die unser Handeln ein Leben lang prägen. Ein kreativer Denkprozess und dessen Umsetzung in ein sichtbares Ergebnis ist ein Prozess, bei dem sich das Kind einem Problem selbstbewusst und intrinsisch motiviert stellt, voller Neugier zielgerichtet Wissen und Informationen beschafft, mutig und zuversichtlich Lösungsmöglichkeiten beschreitet und Herausforderungen annimmt bis das eigene Ziel erreicht ist.

Darüber hinaus erreichen wir über die Kinder ihre Familien und durch aktive Sozialraumarbeit auch die Nachbarschaft, sodass weiteres Interesse am Thema Nachhaltigkeit und dessen Notwendigkeit gefördert wird. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung gelingt nicht ohne Teilhabe, weshalb Partizipation als wichtiger Bestandteil vorausgesetzt wird. Um dauerhafte Bildungsanlässe im Sinne von BNE zu gestalten, sind neben dem pädagogischen Bereich vor allem der Betrieb der Einrichtung, die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien sowie die Öffnung zum unmittelbaren Umfeld und der Nachbarschaft, gefragt. In der Praxis bieten sich verschiedene Bereiche an, sich mit Aspekten einer nachhaltigen Entwicklung auseinanderzusetzen und das Konzept zu verankern:

- **Mobilität** geht mit einem hohen Energieverbrauch einher, bei dem wir als Kita anknüpfen, um Nachhaltigkeit vorzuleben: ausreichend Fahrradständer und Kinderwagen-Stellplätze regen die Familien an, zu Fuß oder mit dem Rad in die Kita zu kommen, anstatt das Auto zu nutzen
- **Pflanzkübel und (Hoch-)Beete** werden im Garten bepflanzt, sodass unsere Kinder über einen längeren Zeitraum Wachstum beobachten und Verantwortung für die arbeitsintensive Pflege übernehmen können; dadurch lernen sie viel über die Herkunft von Lebensmitteln, den jahreszeitlichen Verlauf und nützliche Lebewesen im Boden; die Wertschätzung für Lebensmittel im Allgemeinen steigt
- Bei der **Auswahl der Lebensmittel** achten wir auf Regionalität, Saisonalität und Bio-Qualität und verzichten weitestgehend auf Nahrungsmitteln in aufwendigen Verpackungen; den Fleisch- und Wurstkonsum haben wir reduziert: im 3- Wochen-Takt gibt es abwechselnd eine Woche mit einem Fleischgericht, eine Woche mit einem Fischgericht und eine vegetarische Woche
- Für mehr **Artenvielfalt im Garten** werden Kobel für Eichhörnchen und Nistplätze für Vögel geschaffen, die gut beobachtet werden können; Insektenhotels helfen Kleinstlebewesen beim Überwintern und der Brut, das Anlegen von Wildblumenwiesen unterstützt Insekten bei der Nahrungssuche
- **Regelmäßige Ausflüge** in den Briesewald, zur Wassertretanlage und zu Seen wie den Bodden- oder Briesesee in der Umgebung schaffen einen Bezug zur Natur und die Kinder lernen die Bedeutung von Landschaftsschutzgebieten kennen

- Ein einheitliches **System zur Abfalltrennung** führt die Kinder (und Erwachsenen) schon früh an einen ressourcenschonenden Umgang heran und knüpft an Themen wie Abfallvermeidung, Recycling und Upcycling an
- **Tauschregale** oder **regelmäßige Flohmärkte** lassen sich einfach umsetzen und regen Kinder, ihre Familien und Besucher:innen an, den eigenen Konsum zu überdenken; handwerklich begabte Mitarbeiter:innen oder Eltern können auch Reparaturwerkstätten einrichten, in denen beschädigte Spielsachen oder Gegenstände gemeinsam mit den Kindern erneuert werden

Auf diese Weise setzen sich alle Beteiligten, insbesondere die Kinder in ihrer kindlichen Lebenswelt, mit zukunftsrelevanten Fragen auseinander und lernen so, dass es Handlungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten gibt. Dabei nehmen sie wahr, wie in ihrem Umfeld mit Ressourcen umgegangen wird und setzen sich so mit gelebten Werten auseinander.

Ein gemeinsames Verständnis im Kita-Team zu entwickeln ist Voraussetzung für eine gezielte Verankerung von BNE im Kita-Alltag. Wichtig ist dabei die Frage, wie die Kita stetig nachhaltiger werden kann. Um diesen Prozess zu veranschaulichen, orientieren wir uns an unserem BNE-Leitbild (siehe Anhang). Alle Kinder unserer Einrichtung, aber auch involvierte Externe dürfen jederzeit ihre Wünsche und Vorschläge für mehr Nachhaltigkeit einbringen.

**Ziel der Verknüpfung der beiden pädagogischen Schwerpunkte ist es, die frühe Bildung mit der lokalen Ebene, der Natur und den vielfältigen kindlichen Ausdrucksformen zu verbinden.** Kinder entdecken ihre Umwelt neugierig und spielerisch mit allen Sinnen, erkunden und kombinieren die Vielfalt der angebotenen Materialien und gehen interessiert immer wieder neuen Fragestellungen nach. Alltägliche Bildungsanlässe adressieren ganz nebenbei die elementaren Fragen von BNE, ohne dabei belehrend zu wirken. Die Kinder erwerben dadurch notwendige Kompetenzen, um in einer globalen Welt nachhaltig zu denken, umweltverträglich und ressourcenschonend zu handeln sowie verantwortungsvolle Entscheidungen für die Zukunft zu treffen.



## 4. Stärkung der Kompetenzen nach dem Bildungsplan des Landes Brandenburg<sup>1</sup>

„**Bildung ist ein aktiver Aneignungsprozess.**“<sup>2</sup> Ziel unserer pädagogischen Arbeit auf Grundlage des neuen Bildungsplans „Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung“ ist die bewusste Anregung der Kinder zur Entwicklung ihrer individuellen Kompetenzen unter Berücksichtigung ihres kindlichen Autonomiebedürfnisses. Unsere pädagogischen Fachkräfte verstehen sich daher als Begleitpersonen, die Bildungsprozesse feinfühlig und partizipativ gestalten. Der Bildungsplan mit den erweiterten Grundsätzen elementarer Bildung beschreibt wissenschaftlich begründete Ziele für das pädagogische Handeln und gibt Praxisimpulse für die Gestaltung des Kita-Alltags und der Bildungsumgebung. Wir verstehen den Bildungsplan nicht als starre Vorgabe, sondern als dynamisches Konzept, mit dem wir uns intensiv auseinandersetzen.

Im Mittelpunkt des Bildungsplans stehen dabei die pädagogischen Alltagssituationen. Diese täglich wiederkehrenden Situationen tragen entscheidend dazu bei, wie Kinder ihren Alltag in der Kita wahrnehmen und ob sie sich wohlfühlen. Die zielgerichtete pädagogische Gestaltung von Alltagssituationen ist daher essentiell, um den Kindern vielfältige und sinnstiftende Bildungserfahrungen zu bieten und die Qualität der pädagogischen Arbeit zu reflektieren. Die zehn Bildungsbereiche durchdringen den Kita-Alltag und finden sich in unseren Angeboten und konzeptionellen Grundsätzen, in themenbezogenen Projekten, in der Raumgestaltung und dem Materialangebot wieder und werden so überall mit Leben gefüllt.

Wir unterstützen, fördern und stärken jedes Kind in der Entwicklung seiner einzelnen Kompetenzen: Wir möchten Kinder in ihren Ich-Kompetenzen stärken, damit sie ein positives Selbstkonzept und eine eigene Identität entwickeln. Dafür geben wir ihnen Raum und Zeit, um ihre eigenen Ideen zu verwirklichen und ihre Bedürfnisse, Gefühle und Interessen wahrzunehmen und auszudrücken. Wir möchten Kinder in ihren Sachkompetenzen stärken, indem sie ihre Umwelt beobachten und die Vielfalt der Lebenswelt erfassen.

---

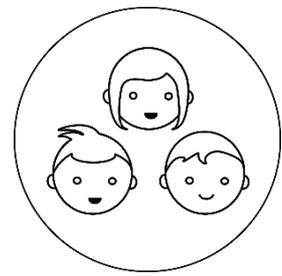
<sup>1</sup> Vgl. Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg [Hrsg.] (2024): Bildungsplan – Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg. S. 4-114ff.

<sup>2</sup> Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg [Hrsg.] (2024): Bildungsplan – Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg. S. 6f.

Dadurch erleben und differenzieren sie Sprache, erkennen Gesetzmäßigkeiten, verstehen Ursache-Wirkungsbeziehungen und finden Lösungen für Probleme. Wir möchten Kinder in ihren Sozial-Kompetenzen stärken, damit sie einen wertschätzenden Umgang miteinander erlernen, Bindungen aufbauen und ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln. Dadurch respektieren Kinder die Grenzen Anderer und erfahren, Konflikte angemessen auszutragen.

Wir möchten Kinder in ihren lernmethodischen Kompetenzen stärken, damit sie verstehen, dass sie lernen, wie sie lernen und was sie lernen. Der bewusste Wissenserwerb bildet die Grundlage für selbstgesteuertes, lebenslanges Lernen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit durch freies als auch angeleitetes Spiel, verschiedene Sinneseindrücke und Materialanregungen vielfältige Lernerfahrungen im Alltag zu sammeln.

**Entsprechend eines humanistischen und demokratischen Menschenbilds berücksichtigen wir den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes. Wir achten darauf, unsere pädagogischen Prozesse vorurteilsbewusst, geschlechtergerecht, diskriminierungssensibel und inklusiv zu gestalten. Im Vordergrund unserer Arbeit stehen die Interessen und Kompetenzen der Kinder mit ihren unterschiedlichen Potentialen und Fähigkeiten.**



## 5. Inklusive Arbeit und die Förderung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf

**Ein wichtiger Auftrag unserer pädagogischen Arbeit ist die Früherkennung von Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten oder anderer Beeinträchtigungen.** Dazu sind eine genaue Beobachtung des einzelnen Kindes und das Erfassen des aktuellen Entwicklungsstandes in Zusammenarbeit mit den Eltern notwendig. Unsere Pädagog:innen verfügen über die fachliche Fähigkeit, solche Beobachtungen wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren. Unterstützung erhalten sie hierbei von Facherzieher:innen für Teilhabe und Inklusion.

Werden Auffälligkeiten bei einem Kind festgestellt, die zusätzliche Hilfe erkennen lassen, geht es zunächst darum, im Tagesgeschehen nach möglichen Ursachen zu forschen und Situationen und Umstände zu überprüfen. Nach gezielter und wertfreier Beobachtung des Kindes erfolgt eine Beratung gemeinsam mit anderen Pädagog:innen je nach Auffälligkeit unter Einbeziehung einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“. Im Idealfall beobachten mindestens zwei Pädagog:innen ein Kind unabhängig voneinander. Auch wird die Kitaleitung über die Beobachtung und erste erfolgte Maßnahmen informiert und ein Beratungsgespräch mit den Eltern (und ggf. der Kitaleitung) vereinbart. Zur Vor- und Nachbereitung dieser Schritte stehen unseren Mitarbeitenden trägerinterne Standards, Handlungsrichtlinien und Leitfäden zur Verfügung.

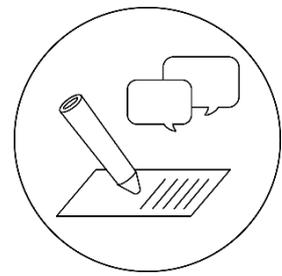
Die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Pädagog:innen ist im Falle besonders förderbedürftiger Kinder verstärkt gefragt: Wenn Eltern ihre eigenen Erfahrungen mit dem Kind schildern, können Auffälligkeiten und Symptomatik abgeglichen und gemeinsame Lösungsmöglichkeiten und Hilfen gesucht werden. So erfahren die Eltern durch die Kita notwendige Unterstützung und erhalten Verfahrenswege und Kontakte.

Die situationsorientierte Förderung im gesamten Tagesablauf zielt auf die Förderung des Kindes bezogen auf dessen Wahrnehmungsfähigkeit, Sozialverhalten, Selbstwertgefühl, Grob- und Feinmotorik, Selbstständigkeit, Sprachentwicklung sowie auf die emotionalen Kompetenzen ab. Ziel unserer Arbeit ist eine ganzheitliche inklusive Förderung des Kindes in Alltagssituationen, ergänzt durch individuelle Förderangebote wie Gruppenbegleitung oder Kleinstgruppen- und Einzelförderung unter Berücksichtigung der Interessen der anderen Kinder.

**Wir schätzen und erkennen die Diversität von jungen Menschen und begleiten Kinder mit und ohne erhöhten Förderbedarf daher gemeinsam in unseren Gruppen.**

Unser Ziel ist dabei

- die **Entwicklungsbegleitung und Förderung** der Kinder mit Behinderung und/oder Auffälligkeiten, damit sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten am gemeinsamen Leben in der Kita teilhaben können, sowie
- die **Ermöglichung des Zusammenlebens aller Kinder** im Alltag unter Akzeptanz von unterschiedlichen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen.



## **6. Beachtung schenken – Entwicklungsbegleitung und -dokumentation im Kita-Alltag**

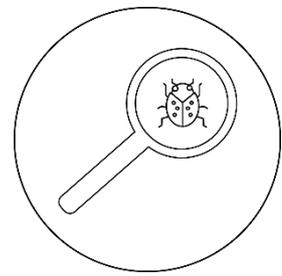
**Dokumentieren, Sammeln und Be(ob)achten im Kita-Alltag sind Teile des Selbstverständnisses der pädagogischen Arbeit und ein wichtiger Vorgang für alle Beteiligten. Das Beachten von Momentaufnahmen, das Aufzeichnen vielfältiger kindlicher Ausdrucksmittel und Verhaltensweisen, das Fortschreiben von Entwicklungsschritten und das Veranschaulichen von Interaktionen zwischen Kindern, Pädagog:innen und Eltern mit- und untereinander gibt Einblick in den eigenen Weg jedes Kindes.**

Durch Beschreibung von Lern- und Spielsituationen, Erfassung von Äußerungen der Kinder in Form von Fragen und Antworten, sowie mittels Darstellungen in Form von aktuellen Fotodokumentationen und anderen Medien verdeutlichen wir den Eltern und Besuchern, was in unserer Einrichtung geschieht. Dokumentation macht damit die individuellen Kompetenzen und Erfahrungen sichtbar und nur so können diese direkt aufgegriffen und der kindliche Lern- und Entwicklungsprozess unterstützt werden. Die Einzel-Dokumentation sowie die tagesaktuellen Gruppen-Aushänge sind für Eltern ein willkommener Anlass zum gemeinsamen Austausch, sie liefern Information und Transparenz. Und auch die Kinder selbst schauen sich die Sammlungen ihrer eigenen Zeichnungen, Geschichten und Erlebnisse gerne und mit Stolz erfüllt an. Kinder schätzen und brauchen die Beachtung und das Interesse ihrer Person. Durch den Fokus auf die Potentiale und Stärken des Kindes erfahren Kinder durch die pädagogische Dokumentation eine wichtige Form der Wertschätzung.

**Zur Förderung und dokumentarischen Bildungsbegleitung des individuellen Lern- und Entwicklungswegs erhält in unseren Kindertagesstätten jedes Kind die Bildungsbiographie „Meine Kitazeit“.**

Dieses Portfolio wird über die gesamte Krippen- und Kindergartenzeit durch die Pädagog:innen gemeinsam mit dem Kind angelegt und weitergeführt. Be(ob)achtungen und Aufzeichnungen über Aktivitäten, gestaltete Werke, Gedanken, Sprüche, Problemlösungen und Entwicklungsfortschritte sind in der Bildungsbiographie festgehalten. „Meine Kitazeit“ legt den Fokus außerdem auf den Spracherwerb und unterstützt nicht nur Eltern und Mitarbeitende beim

(halb)jährlichen Entwicklungsgespräch, sondern einrichtungsübergreifend auch die zukünftigen Lehrkräfte in der Grundschule für einen lückenlosen Bildungsprozess. Darüber hinaus erhalten die pädagogischen Fachkräfte so die notwendigen Informationen für eine zielgerichtete Identifikation und Förderung frühkindlicher Entwicklungsstände.



Anhang

## **BNE-Leitbild unserer Kita<sup>3</sup>**

### **Wir verwenden Strom und Wärme sparsam.**

- Wir schalten das Licht aus, wenn es niemand braucht.
- Wir halten Türen und Fenster im Winter geschlossen, damit wir nicht so viel Heizwärme benötigen. Nur zum Lüften öffnen wir die Fenster ganz weit.
- Unsere Thermostate sind so eingestellt, dass die Gruppenräume auf max. 22 °C aufheizen.

### **Wir vermeiden Abfall und trennen den Müll.**

- Wir vermeiden Plastikfolie und Aluminiumfolie, um Lebensmittel zu verpacken. Wir verwenden stattdessen Brotdosen und Trinkflaschen.
- Wir nutzen Abfälle wie Joghurtbecher, Dosen oder Deckel, um daraus neue Dinge zu gestalten.
- Papierreste sammeln wir, stellen daraus neues Papier her oder verwenden es für Bastelarbeiten.
- Wir verwenden möglichst viele Naturmaterialien und gehen sparsam mit Bastelmaterialien wie Farben, Klebstoff, Perlen, Folien oder Stoff um.
- In unserer Kita trennen wir den Müll nach Papier/Pappe, Verpackungen/Plastik, Biomüll, Restmüll und Flaschen/Glas, damit daraus neue Wertstoffe hergestellt werden können.

### **Wir vermeiden Plastik.**

- Wir verwenden in unserer Kita vor allem Spielzeug aus recycelten Materialien und Holz.
- Wir vermeiden Einweggeschirr und Einwegbesteck. Auch bei Kitafesten verwenden wir Geschirr.
- Wir kaufen Wasser und Säfte nicht in Plastikflaschen.

---

<sup>3</sup> In Anlehnung an: „Energie und Klimaschutz in Kitas - Leitbild zum Klimaschutz in unserer Kita“, Projektinitiative der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Berlin gemeinsam mit der Berliner Energieagentur GmbH sowie BildungsCent e.V.

### Wir verwenden Wasser sorgsam.

- Wir achten darauf, dass Wasser nicht verschwendet wird und dass keine Wasserhähne tropfen.
- Wir sammeln das Regenwasser, um damit Blumen und andere Pflanzen zu gießen.

### Wir ernähren uns möglichst saisonal und regional.

- Unsere Kita nutzt möglichst viele regionale und saisonale Früchte für die Versorgung der Kinder.
- Wir pflegen und gießen die Pflanzen in unserem Kita-Garten und verwenden sie für unsere gesunde, klimafreundliche Ernährung.
- Bei Milchprodukten achten wir auf eine bio-regionale Herkunft und klimaschonende Verpackung.
- Wir haben den Fleisch- und Wurstkonsum reduziert: im 3- Wochen-Takt gibt es abwechselnd eine Woche mit einem Fleischgericht, eine Woche mit einem Fischgericht und eine vegetarische Woche.

### Wir schützen die Artenvielfalt.

- Wir schützen die Lebensräume von Tieren und Pflanzen in unserem Kita-Garten.
- Wir bauen Blumen an, die Insekten bei ihrer Ernährung helfen.
- Wir pflegen unser Insektenhotel und bieten verschiedenen Insekten ein Zuhause.
- Im Winter füttern wir die Vögel mit Vogelfutter, damit sie nicht im Müll nach Nahrung suchen müssen und gesund bleiben.

### Wir lernen, wie wir das Klima und unsere Umwelt schützen können.

- Wir nutzen Projekte und Angebote, die unsere Umweltschutzaktivitäten unterstützen.
- Wir unternehmen Ausflüge in die Natur, um Lebensräume von Tieren & Pflanzen kennenzulernen.
- Wir wollen unseren Lebensraum schützen: wir hinterlassen keinen Müll und wir lassen Pflanzen und Tiere in Ruhe.
- Wir basteln und gestalten mit Naturmaterialien und lernen sie dabei gut kennen.

**Unser Kita-Personal bildet sich zu Klimaschutzthemen fort, um immer mehr Klimaschutz in unserer Kita fest zu verankern.**